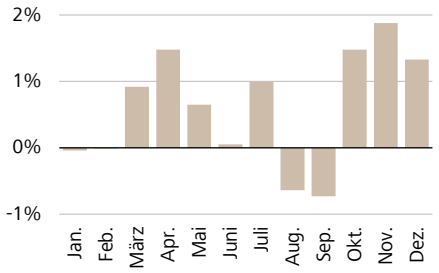
Marktkommentar

Die Stimmung an den Börsen ist fragil: Die Gefahr neuerlicher Turbulenzen im Bankensektor ist noch nicht vom Tisch. Zudem bleiben die Rezessionsrisiken erhöht. Derweil liegen die Quartalsabschlüsse vieler Unternehmen über den Erwartungen.

CHART DER WOCHE

Sell in May and go away?
Durchschnittliche Monatsrenditen SMI seit 1993



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der Swiss Market Index (SMI) ist im Zeitraum Oktober bis April in den letzten 30 Jahren im Schnitt um 7% (ohne Dividende) gestiegen. Für die Monate Mai bis September resultierte indes ein Wertzuwachs von gerade mal 0.3%. Dennoch sollten Anleger entgegen der Börsenweisheit «Sell in May and go away, but remember to come back in September» ihr Geld über den Sommer nicht unter der Matratze horten. Denn die Statistik zeigt, dass der Wiedereinstieg im Herbst oft zu höheren Kursen erfolgt. Zudem müssen Transaktionskosten berücksichtig werden. Es empfiehlt sich deshalb, eine langfristige Anlagestrategie zu verfolgen und an dieser festzuhalten.

AUFGEFALLEN

Schwächer als erwartet
Die restriktive Geldpolitik hinterlässt ihre Spuren. Die US-Wirtschaft ist im ersten Quartal lediglich um 1.1% gewachsen. Damit wurde die Konsensschätzung der Analysten von 1.9% klar verfehlt.

AUF DER AGENDA

Zinsentscheide im Doppelpack
Kommende Woche entscheiden die US-Fed sowie die Europäische Zentralbank (EZB) über ihre Leitzinsen. Wir erwarten, dass beide Notenbanken einen weiteren Zinsschritt vollziehen werden.

Wackelige Börsen: Einmal mehr zeigte sich, auf welch tönernen Füssen die Börsen momentan stehen. Nach einem ruhigen Start gerieten die Aktienmärkte zu Wochenmitte unter Abgabedruck. Die schwachen Geschäftszahlen der US-Regionalbank First Republic schürten die Angst der Anleger vor einer Bankenkrise aufs Neue. Für Nervosität sorgten zudem Konjunkturdaten aus Übersee: Die US-Konsumstimmung hat sich im April überraschend eingetrübt. Die Gefahr einer Rezession bleibt erhöht. Derweil läuft die Berichtssaison zum ersten Quartal auf Hochtouren. Nestlé konnte dank seiner starken Marktposition die höheren Produktionskosten auf die Kunden überwälzen. Der Lebensmittelriese verkaufte in den ersten drei Monaten des Jahres zwar weniger, verdiente aber mehr. ABB profitierte vom anhaltenden Auftragsmomentum und erzielte ein zweistelliges Wachstum, zudem verbesserte der Industriekonzern seine Gewinnmarge. Die im Vorfeld stark reduzierten Analystenschätzungen geschlagen hat Temenos. Der Bankensoftwarespezialist verdiente über alle Geschäftsfelder hinweg mehr. Zwiegespalten fiel das Fazit in der Pharmabranche aus: Novartis steigerte den Nettoumsatz und hob die Guidance für 2023 an. Bei Konkurrentin Roche hingegen belastete das abflauende Geschäft mit Corona-Tests das Ergebnis. Das war im Vorfeld allerdings bereits erwartet worden. Ebenfalls einen Umsatzrückgang verzeichnete im Startquartal Ems-Chemie. Angesichts des schwierigen Marktumfeldes senkte das Unternehmen zudem seine Jahresprognose. Ernüchternd präsentierte sich der Zahlenkranz der Credit Suisse: Die Grossbank verzeichnete Vermögensabflüsse von über 60 Milliarden Franken. Der bereinigte Vorsteuerverlust beläuft sich auf 1.3 Milliarden Franken. Für eine Enttäuschung sorgte auch die UBS: Ihr Reingewinn halbierte sich zum Jahresauftakt gegenüber dem Vorjahr wegen Rückstellungen für US-Rechtsstreitigkeiten.

US-Big-Tech überraschen: Die grosse Nachfrage nach Cloud-Lösungen sowie solide Werbeeinnahmen bescherten Alphabet und Microsoft ein überraschend starkes Quartalsergebnis. Die Google-Mutter kündete zudem ein 70 Milliarden US-Dollar schweres Aktienrückkaufprogram an. Ebenfalls rund lief es bei Meta. Erstmals seit drei Quartalen wies der Facebook-Konzern wieder ein Umsatzwachstum aus. Die Resultate gaben den Aktien der drei US-Technologieriesen kurzfristig Auftrieb.

Hochgejubelt, tief gefallen: Der ehemals grösste US-Einzelhändler für Heimtextilien, Bed Bath & Beyond, hat Insolvenz angemeldet. Viele Anleger kennen das Unternehmen primär im Zusammenhang mit dem Begriff «Meme-Aktie». Denn infolge eines fundamental nicht begründbaren Hypes auf der Social-Media-Plattform Reddit schossen die Titel Anfang 2021 innert weniger Tage um über 200% auf knapp 54 US-Dollar. Seitdem ging es mehrheitlich abwärts. Am Freitagmorgen war die Aktie gerade noch 11 US-Cent wert.

Schwächelnder E-Automarkt belastet Lithiumpreis: Der Preis für den Batterierohstoff Lithium ist auf 25'000 US-Dollar je Tonne gesunken. Damit notiert das Industriemetall gut 70% unter seinem Allzeithoch vom letzten November. Hauptgrund für die Korrektur ist der schwächelnde Markt für Elektroautos, weswegen etwa der Branchenprimus Tesla unlängst neuerliche Rabatte auf seine Modelle angekündigt hat. Preisdämpfend wirken sich zudem die Markterwartungen hinsichtlich eines wachsenden Lithiumangebots aus.

Inflation macht Lohnanstieg zunichte: Laut Bundesamt für Statistik (BFS) sind die Nominallöhne in der Schweiz 2022 im Schnitt um 0.9% gestiegen. Dennoch resultierte für viele Arbeitnehmer ein Kaufkraftverlust, denn inflationsbereinigt gingen die Löhne um 1.9% zurück. Im internationalen Vergleich stehen Herr und Frau Schweizer damit aber noch gut da: In Deutschland sind die Reallöhne um 3.1% gesunken und in den USA um 3.2%.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.